

Stadtteilspaziergang Grefrath 02. Mai 2023

Teilnehmer*innen:

Ca. 55 Bürgerinnen und Bürger inkl. Vertreterinnen und Vertreter der Vereine, der Politik und des Bezirksausschusses

Frau Steffens, Herr Milek (Bürgermeisteramt)

Frau Blauth, Frau Bolten, Herr Honermann, Herr Kilian, Herr Leuker, Frau Winandi (Amt für Stadtplanung)

Frau Busch (6M, Mobilitätsmanagerin)



Ergebnisse der Abfrage „Wo wohne ich?“, „Wo kaufe ich ein?“, „Mein Lieblingsort?“

Auftakt

Der Stadtteilspaziergang in Neuss-Grefrath startet um 17:00 Uhr vor dem Pfarrbüro St. Stephanus. Informell wird er bereits vorher mit einer freiwilligen Abfrage begonnen, bei der die Teilnehmer*innen des Rundgangs die Möglichkeit haben, auf einer Karte ihren Wohnort, den Ort, an dem sie einkaufen und den persönlichen Lieblingsort mit einem Klebepunkt zu markieren.

Wie die erste Übersicht erkennen lässt, sind die meisten Teilnehmer*innen des Spaziergangs auch Einwohnerinnen und Einwohner von Neuss Grefrath und als solche nahezu gleichmäßig über den Ortsgrundriss verteilt. Einige geben als Lieblingsort den eigenen Garten an. Daneben verteilen sich die grünen Punkte gleichmäßig auf Ziele in den zentralen Ortsbereichen rund um die Kirche sowie auf Ziele in der Umgebung der Vereine und rund um die Sportanlagen. Weitere Lieblingsorte werden außerhalb von Grefrath aufgesucht. Ein ähnliches Muster ergibt sich mit Blick auf Nahversorgungsangebote, die in Anspruch genommen werden. Mehrfachnennungen waren möglich. Ein großer Teil der Einkäufe wird in den benachbarten Ortschaften getätigt. An der Ecke Lüttenglehner Straße und Trockenpützstraße zeichnet sich jedoch insbesondere im Hinblick auf Nahversorgung ein deutlicher und wertgeschätzter Ortsmittelpunkt ab.

Stadtteilspaziergang

Herr Honermann begrüßt zunächst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Rundgangs und gibt eine kurze Information zum Hintergrund der Veranstaltung: Die Stadtteilspaziergänge sind der Auftakt der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Aufstellung eines übergeordneten Gestaltungskonzeptes für die Ortsmittelpunkte der südlichen Stadt- und Ortsteile mit über 2.000 Einwohnern außerhalb des Neusser Kernbereiches. In diesem Jahr hat der Rat die priorisierte Behandlung von drei Ort- bzw. Stadtteilen beschlossen. Dazu zählt auch das Barbaraviertel als Teil der nördlichen Kernstadt. Im Hinblick auf den hohen Sanierungsbedarf der Ortsmitte und den fehlenden barrierefreien Ausbau der Bushaltestelle „Neuss Grefrath Kirche“ wurde auch der Ortsteil Grefrath in die Bearbeitung mit aufgenommen. Zur Vertiefung der Bestandsaufnahme und zur Identifikation von Maßnahmen und Projekten sollen die örtlichen Vereine, die Bürger*innen und Anlieger intensiv in die Gestaltung Ihrer Ortsmitte einbezogen werden. Dabei gilt es auch die Ergebnisse aus der Onlinebeteiligung von 2020 zu verifizieren und zu aktualisieren.

Als Auftakt für den gemeinsamen Spaziergang gibt Frau Bolten einige Informationen zum Ortsteil. Im Gegensatz zum Stadtteil Erfttal, in dem bereits ein Rundgang stattgefunden hat, blickt Grefrath auf eine lange Historie zurück und ist aus einer dörflichen Struktur heraus entstanden. Davon zeugt auch eine lebendige Vereinskultur, die eng mit den Aktivitäten der Kirchengemeinde verwoben ist. Im Zuge des geplanten Umbaus der Bushaltestelle „Neuss Grefrath Kirche“ als barrierefreier Haltepunkt ergeben sich für die Stärkung des Ortsmittelpunktes neue Möglichkeiten. Die Ergebnisse der Onlinebeteiligung aus 2020 legten bereits Nahe, dass sich der Ortsmittelpunkt im Umfeld der Kirche St. Stephanus befindet. Mit dem Stadtteilspaziergang, als Auftakt eines mehrstufigen Beteiligungsverfahrens, soll nun die Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse auch mit den Erkenntnissen aus den Pandemie Jahren angereichert werden.

Die erste Station des Rundgangs befindet sich unmittelbar am Treffpunkt. Es handelt sich um **die Wiese**, die sich im hinteren Teil der Kirche St. Stephanus zwischen dem Pfarrbüro,

der Bücherei und dem Pfarrhaus aufspannt. Das kleine Areal ist sehr grün und von großen Bäumen umgeben. Über einen angrenzenden Pfad gelangt man von hier aus, abseits der Lüttenglehner Straße, direkt zum Parkplatz an der Bushaltestelle „Neuss Grefrath Kirche“.



Impressionen vom Stadtteilspaziergang in Grefrath

Die Wiese, die schnell von den Anwesenden als potenzielle Ortsmitte identifiziert wird, befindet sich im Besitz der Kirche. Der Zaun, der sie von der Straße abschirmt und spielende Kinder vor der Straße schützen soll, wirkt auf einige der Anwesenden, auch wenn er nicht gänzlich geschlossen ist, wie ein Zutrittsverbot. Der Zaun sollte darum als Barriere weiter aufgelöst werden, die Wiese insbesondere älteren Menschen als Ort der Begegnung dienen und entsprechend ausgestattet sein. Dazu gehören zum Beispiel ein Brunnen, Bänke und Tische. Überalterung und Vereinsamung wird von einigen als große Herausforderung für den Ortsteil angeführt. Davon sind Männer und Frauen gleichermaßen betroffen. Ein Treffpunkt im Bereich der Wiese bzw. der Ortsmitte könnte ein wichtiges Angebot sein, das dem Trend der Vereinsamung entgegenwirkt. Hier könnte vom Skattisch bis hin zu kulturellen Veranstaltungen ein regelmäßiges Programm für Senior*innen angeboten werden. Es sollte ein zentraler Ort entstehen, der nicht an eine bestimmte Konfession gebunden ist.

Einige Schritte weiter die Lüttenglehner Straße entlang, vorbei am Kiosk und dem Grillrestaurant befindet sich die **Bushaltestelle „Neuss Grefrath Kirche“**. Den Teilnehmer*innen ist der Erhalt der Buslinien 870 und 843 wichtig. Da zurzeit kein zentraler Nahversorger im Ort ansässig ist, hat die Verbindung mit dem öffentlichen Personennahverkehr in die umliegenden Orte, insbesondere für die ältere Bevölkerung, an Bedeutung zugenommen. Eine fehlende Verbindung nach Büttgen und damit auch an den Bahnanschluss dort wird sehr bemängelt.

Die Haltestelle „Neuss Grefrath Kirche“ sollte zukünftig genügend Platz für einen sicheren Ein- und Ausstieg bieten, sowie Sitzmöglichkeiten mit einem Witterungsschutz. Die Lüttenglehner Straße wird durch ihre Breite und Gradlinigkeit sehr schnell befahren. Die T40-Zone im Bereich der Haltestelle und ein Zebrastreifen, der den Straßenübergang begleitet, können die Geschwindigkeit nicht gänzlich drosseln. Das wird auch während des Spaziergangs deutlich. Der Straßenübergang sollte vor allem mit Blick auf ein- und aussteigende Schüler*innen in Zukunft gut sichtbar und bei Dunkelheit beleuchtet sein. Mit dem durch die rückwärtige Mauer räumlich begrenzten Haltestellenbereich, der hohen Fahrtgeschwindigkeit auf der Lüttenglehner Straße und dem damit einhergehenden Lärm, ist Aufenthaltsqualität im Umfeld der Haltestelle für die meisten Teilnehmer*innen des Spaziergangs schwer vorstellbar. Nach einem kurzen Ortswechsel hin zum rückwärtig gelegenen Parkplatz zeigt sich jedoch ein neues Flächenpotenzial. Der Parkplatz, der sich

auf dem Grundstück der Kirchengemeinde befindet, sollte ursprünglich den Besuchern der Läden auf der Trockenpützstraße und der nahegelegenen Gastronomie zugutekommen. Durch Fahrzeuge, die hier mittlerweile dauerhaft parken, kann der Parkplatz seiner Funktion jedoch nicht mehr nachkommen. Darüber hinaus macht die marodierende Mauer auf der Grenze zur Bushaltestelle langfristig eine Umgestaltung des gesamten Bereichs erforderlich. Das bietet Chancen im Hinblick auf den Ausbau der Haltestelle und eine Erweiterung mit besseren Aufenthaltsmöglichkeiten. Der Zugang zum alten Bunker, der sich auf dem Parkplatz befindet, ist bereits zu einem beliebten Treffpunkt für Jugendliche geworden. Auch für Jugendliche ab ca. 14 Jahre gibt es bislang zu wenige geeignete und gut ausgestattete Treffpunktangebote im Außenraum, berichtet eine Teilnehmerin des Rundgangs. Durch das Flächenpotenzial und bei entsprechender Gestaltung können sich die Anwesenden auch im Bereich des Parkplatzes und der Bushaltestelle „Neuss Grefrath Kirche“ den Ausbau ihrer Ortsmitte vorstellen. Die Vertreter der Kirchengemeinde zeigen sich im Hinblick auf die Aktivierung ihrer Grundstücke aufgeschlossen und gesprächsbereit.

Im Eingangsbereich **der Trockenpützstraße** befindet sich die evangelische Markuskirche Grefrath. In ihren Räumen wird bereits ein Treffpunktangebot für Jugendliche organisiert. Das beschränkt sich jedoch auf den Innenraum.

Darüber hinaus befinden sich auf der Trockenpützstraße, einer der ältesten Straßen des Ortes, noch einige vitale Läden, die einen wichtigen Teil zur Nahversorgung beitragen. Eine vollständige Grundversorgung ist damit im Ort jedoch nicht gegeben. Insbesondere älteren Menschen fällt eine Fahrt in die benachbarten Ortschaften schwer. Darum wird ein zusätzliches und verlässliches Nahversorgungsangebot dringend benötigt. Die Anwesenden können sich auch mobile Angebote oder Selbstbedienungsangebote vorstellen, beispielsweise einen Gemüsewagen oder einen Automaten, der als Ladenersatz funktioniert. Anders als der typische Supermarkt leisten die Läden auf der Trockenpützstraße, meist inhabergeführt, noch einen wichtigen Beitrag für die Vernetzung und den Informationsaustausch im Ort. Diese Funktion, da ist sich die Gruppe einig, sollte weiterhin von den Bewohnern selbst aber auch durch eine attraktive Umgebung unterstützt werden. Das könnte durch eine Beruhigung des Verkehrs geschehen und mehr Aufenthaltsqualität vor den Läden wie zum Beispiel Platz für eine kleine Außengastronomie der Metzgerei. Auf die bereits bestehenden Einkaufsroutinen sollte mit weiteren kleinen Treffpunktangeboten aufgebaut werden.

Die Überquerung der Trockenpützstraße wird trotz T30-Zone als gefährlich wahrgenommen. Parkende Pkw verengen die Straße und Sichtverhältnisse und erhöhen auf diese Weise den Druck auf alle Verkehrsteilnehmer: Pkw, den Linienverkehr, Rad- und Fußgängerverkehr. Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit sind hier wichtige Themen. Ein besonderes Augenmerk sollte laut der Anwesenden den Kindern gelten, die hier täglich auf ihrem Weg zu den Kitas und der Schule die Trockenpützstraße queren.

Die letzte Station des Spaziergangs, die **Haltestelle „Neuss Birkhofstraße“** erreicht die Gruppe über den Mergelsweg, vorbei an der alten Penne. Vor dem Reisebüro bietet sich eine gute Sicht auf den Straßenraum. Der Mergelsweg sollte vor allem in seiner Funktion als Schulweg besser beleuchtet werden. Hier bietet sich auch die Gelegenheit, einige Stromkästen von den Kindern der benachbarten Betreuungseinrichtungen gestalten zu lassen. Blumen und lebendiges Grün könnten den öffentlichen Raum aufwerten. Hundekot hingegen stellt ein immer wiederkehrendes Problem dar. Die Bushaltestelle „Neuss Birkhofstraße“ wird von vielen als unzureichend breit und schlecht sichtbar beschrieben. Eine gute Straßenbeleuchtung sollte das sichere Überqueren der Lüttenglehner Straße

unterstützten. Die Straße ist insgesamt sehr breit und lädt nicht zuletzt wegen ihrer Geradlinigkeit Pkw zur Beschleunigung ein. Die Kurve vor der Kirche wird als unübersichtlich und gefährlich für die Überquerung durch Fußgänger beschrieben. Das gilt in besonderem Maße für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, wie Mütter mit Kinderwagen oder Betagte. Auch die Lage der Endhaltestelle für Busse in Höhe der Mehrzweckhalle wird beim Ein- und Ausstieg, insbesondere durch den überholenden Verkehr, als Gefahr wahrgenommen. Die lange Stand- bzw. Pausenzeit des Busses an dieser Stelle verschlechtert die Sichtverhältnisse für vorbeifahrende Pkw im Kreuzungsbereich.

Weitere Treffpunkte im Sinne eines sozialen Ortsmittelpunktes sind die Mehrzweckhalle, die derzeit von der Schule auch als Mensa genutzt wird, der Friedhof sowie das Clubhaus der Schützen1250, das nach Aussagen einiger Teilnehmender des Spaziergangs bauliche Mängel aufweist bzw. nicht barrierefrei zu erreichen ist.

Fazit

Die Ortsmitte befindet sich im Umfeld der Kirche, so bestätigen es die Teilnehmer*innen des Spaziergangs.



Ergebnisse der abschließenden Diskussion

Die Vertreter der Kirchengemeinde stehen einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf ihren Grundstücken grundsätzlich positiv gegenüber und signalisieren Gesprächsbereitschaft.

Im Laufe der letzten Jahre sind einige wichtige Einrichtungen und Treffpunkte für das soziale Leben in Grefrath weggefallen. Als Beispiel wird das gastronomische Angebot an der Bushaltestelle „Birkhofstraße“ angeführt. Insbesondere ältere Menschen, die einen großen Teil der Bevölkerung von Grefrath ausmachen, leiden unter dem Phänomen der Vereinzelung bzw. der Vereinsamung. Vor diesem Hintergrund gewinnen Begegnungsorte an Bedeutung. Der nächste Lotsenpunkt befindet sich in Holzheim und ist für viele Betagte nur schwer bis gar nicht zu erreichen. Durch schwindende Mitgliederzahlen in der Kirchengemeinde und den Vereinen nimmt auch das ehrenamtliche Engagement langsam ab. Die Teilnehmer*innen des Rundgangs wünschen sich daher eine Begegnungsstätte in der Ortsmitte mit einem konfessionsunabhängigen Kümmerer vor Ort und einem vielfältigen Angebot an Aktivitäten und Veranstaltungen im Sinne eines ganzheitlichen Quartiersmanagements. Als Beispiel hierfür wurde unter anderem das Begegnungszentrum KRUMM in Willich genannt.

Bis zur Umsetzung einer umfassenden Aufwertung des Ortsmittelpunktes ist es insbesondere mit Blick auf das Alter der Zielgruppe wichtig, bereits kleinere Maßnahmen kurzfristig zu realisieren. Sitzgelegenheiten im Ortsmittelpunkt, Blumen und mehr Farbe werden genannt. Im Hinblick auf die Nahversorgung sollte die Anbindung an die umliegenden Ortschaften verbessert werden. Das betrifft Anschlüsse an den ÖPNV genauso wie die Qualität der Radwege. Alternative Konzepte wie ein Gemüsewagen oder ein Selbstbedienungsladen wären willkommene, ergänzende Angebote. Zur Stärkung der Ortsmitte ist eine Verkehrsberuhigung der Lüttenglehner Straße eine wichtige Grundvoraussetzung vor allem an den Ortstein- bzw. Ortsausgängen. Barrierefreie und sichere Straßenquerungen sind insbesondere für vulnerable Gruppen geboten: Kinder, Mütter mit Kinderwagen und Kleinkindern sowie älteren Menschen mit Rollatoren. Auch für Kinder und die Altersgruppe der über 14-jährigen werden geeignete Treffpunktorte im Außenraum benötigt.

Ziele für die Entwicklung der Ortsmitte von Grefrath

- Ortsmitte befindet sich räumlich im Umfeld der Kirche
- Wiese mit hoher Aufenthaltsqualität
- Parkplatz mit Potenzial zum Ausbau
- Senior*innen brauchen mehr Möglichkeiten für Begegnung
- Kümmerer vor Ort installieren
- Nahversorgung durch innovative Konzepte gewährleisten: Automat als Supermarktersatz oder Gemüsewagen
- Bessere Vernetzung in die umliegenden Orte (ÖPNV und Radwege)
- Treffpunkte für Kinder und Jugendliche ab 14 Jahre

- Beruhigung der Lüttenglehner Straße, Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Verbesserung der Wegebeziehungen, Querungsmöglichkeiten

Ausblick

Die Ergebnisse des Stadtteilspaziergangs werden durch die Verwaltung ausgearbeitet, die Bestandsaufnahme fertig gestellt und erste Gestaltungsideen in Varianten erarbeitet. In einer Projektwerkstatt sollen in der zweiten Jahreshälfte 2023 die Ideen diskutiert, ergänzt und vertieft werden. Es soll ein abgestimmtes Gestaltungskonzept entstehen, dass Grundlage für weitere politischen Entscheidungen sein wird.

Für das Protokoll

17.05.2023, Bolten, Busch, Kilian, Winandi